

Eine keltische Münze aus Willisau

Autor(en): **Nielsen, Ebbe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **70 (2013)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine keltische Münze aus Willisau

Ebbe Nielsen

Viele Luzerner Ortschaften, wie etwa Sursee, Wauwil, Schötz, Langnau bei Reiden und Hochdorf, haben keltische Wurzeln. In Willisau belegten bis anhin lediglich einige wenige römische Keramikscherben, dass hier auch vor dem Mittelalter gesiedelt wurde. Eine neugefundene Münze zeigt uns aber jetzt, dass hier bereits vor Christi Geburt, nämlich in der späten Eisenzeit, Menschen gelebt haben müssen. Zum ersten Mal werden also die Kelten in Willisau greifbar.

Die Münze wurde, zusammen mit weiteren nicht datierbaren Gegenständen, bei einer gezielten Begehung im Auftrag der Kantonsarchäologie am Rande des Städtchens gefunden. Die schüsselförmige Münze war gut als keltisch erkennbar. Da sie aber aus einem eher schlechten Material gefertigt wurde (Kupferkern mit Silberbelag) ist sie von den mehr als 2000 Jahren im Boden ziemlich mitgenommen. Dr. Michael Nick, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Inventars der Fundmünzen der Schweiz (Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Bern), hat die Münze untersucht. Die erhaltenen Merkmale erlaubten dem erfahrenen Numismatiker eine zweifelsfreie Bestimmung.

Michael Nick konnte folgendes zu der Willisauer Münze sagen: Es handelt sich um einen so genannten Silberstater, der zwischen etwa 125 und 50 vor Christus

geprägt wurde. Die Verbreitung dieses Münztyps befindet sich vorwiegend in der Nordschweiz, weshalb davon ausgegangen wird, dass er auch hier hergestellt wurde.

Es ist somit eine helvetische Münze, die in Willisau gefunden wurde. Vorbild für diese waren jedoch Prägungen des Königs Phillip II. im griechischen Makedonien, dem Vater Alexander des Grossen. Er regierte im 4. Jahrhundert und liess grosse Mengen an Silber- und Goldmünzen prägen. Auf der Vorderseite war der König porträtiert, auf der Rückseite war ein Kriegswagen mit Zweigespann abgebildet. Offenbar sprach die kämpferische Darstellung die keltischen Krieger besonders an. Die keltischen Kopien wurden jedenfalls während mehreren hundert Jahren hergestellt. Zum Teil handelt es sich um beinahe abstrakte Kopien der ursprünglichen Münzen, die in einer modernen Kunstaussstellung nicht gross auffallen würden.

Es ist vorgesehen in den nächsten Jahren weitere Begehungen in dieser Gegend vorzunehmen. Untersuchungen im Boden können jedoch erst unternommen werden, wenn in der Zukunft hier gebaut wird. Wo genau die Kelten ihre Häuser hatten, bleibt somit vorläufig ungeklärt.

Der hier besprochene bedeutende Neufund zeigt einmal mehr, dass die Wil-

*Keltische
«Silbermünze»
aus Willisau.
Vorder- und
Rückseite mit
Überresten der
Prägung.*



lisauer Geschichte noch lange nicht fertig geschrieben ist. Die Kelten machten vermutlich seit der späten Jungsteinzeit die ursprüngliche Bevölkerung der Schweiz aus. Trotzdem sind die Funde aus dem Kanton Luzern noch bemerkenswert spärlich. Neue Erkenntnisse sind deshalb nur mit Untersuchungen im Feld zu gewinnen. Da wie erwähnt viele heutige Ortschaften bereits zur Zeit der Kelten besiedelt wurden, gilt es auch bei zukünftigen Ausgrabungen in der Altstadt Willisau den vorstädtischen Schichten eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Der genaue Fundort kann leider nicht bekannt gegeben werden, da auch im Kanton Luzern ein Problem mit illega-

len Raubgrabungen besteht: Archäologische Fundstellen werden, häufig mit Hilfe von Metalldetektoren, gezielt abgesucht und geplündert. So werden der Allgemeinheit nicht nur Funde gestohlen, sondern auch Fundzusammenhänge zerstört, und das Wissen über vergangenen Epochen geht unwiederbringlich verloren.

Fundfoto:

Pius Stadelmann, Kantonsarchäologie
Luzern

Adresse des Autors:

Ebbe Nielsen
Kantonsarchäologie Luzern
Libellenrain 15
6002 Luzern